Die Sonne – Schöpfungsmythen

Das Duo „Inspiration“

Jessica Burri: Erzählung, Klang und Musik
Kersten Elisabeth Pfaff: Ausdruckstanz

„Magische Orte von einst werden wieder lebendig“

JESSICA BURRI
Sopran & Dulcimer

Breuskesbachstr. 2A
D-45659 Recklinghausen

Tel. +49 (0) 23 61 - 2 56 99
Fax +49 (0) 23 61 - 90 20 65

www.sopran-dulcimer.de
jessica-burri@sopran-dulcimer.de

Sonnenaufgang Jessica Burri

Lied für Sopran, Klangschalen und Barchimes

Urmutter Nuth Ägypten

Dieses Gedicht über die Schöpferin der Welt wurde als Inschrift in Stein entdeckt.

Amatherasu japanischer Schöpfungsmythos

Amatherasu, die Sonnengöttin, lebt kurz nach der Schöpfung der Erde zurückgezogen in einer Höhle. Die Erde ist noch kalt und dunkel. Durch Klang, Musik und Tanz wird Amatherasu aus der Höhle herausgelockt. Nun wird die Erde hell und das Leben entsteht.

Soreghina italienische Sage

Die kleine Soreghina ist so schön wie die Sonne und wird für die Tochter der Sonne gehalten. Eines Tages wird sie erst lange nach Sonnenuntergang nach Hause gebracht. Weil sie die Dunkelheit nicht erträgt, wird sie krank und stirbt. Daher erstirbt der Sonnenstrahl in der Nacht.

Sonnenuntergang Jessica Burri

Lied für Sopran, Klangschalen und Barchimes

„Jessica Burri … wusste die Zuhörer … sogleich in den Bann ihrer Vortragskunst zu ziehen. Rezitierend, singend und virtuos das Hammered Dulcimer spielend, eröffnete sie ihnen hier faszinierende Klangwelten. … Dazu illustrierte die Ausdruckstänzerin Kersten Elisabeth Pfaff sehr eindrucksvoll das Schöpfungsgeschehen. … Ernsthaftigkeit und Klarheit ihrer Interpretation trugen hier wie in den weiteren Programmpunkten wesentlich zur Verdeutlichung der Inhalte bei. … Hier verschmolzen Rezitation, Musik und Tanz zu einer Einheit von ungewöhnlich großer Dichte und hoher Intensität.“

Recklinghäuser Zeitung

„Nahezu 90 Minuten dauerte die bewegende und sorgsam ausgearbeitete Inszenierung, in der Tanz und Musik – Stimme, Gesang und instrumentale Umsetzung – phantastisch und behutsam miteinander verschmolzen.“

Iris Pfenniger, Projektbericht „Die Sonne“